Das Sicherheitsseminar des JDAV aus der Sicht eines Wiederholungstäters

(Löbejün 13.-15.05.2011)

Mein Fazit: 2 Tage mit intensiver Wissensvermittlung, die perfekt vorbereitet waren!

Aber der Reihe nach. Am Freitag gegen 18.30 Uhr holten mich Wassi und Steffen mit einem bis oben hin voll beladenen Transporter in Dessau ab. Sie haben zuvor den gesamten Einkauf erledigt. Die sportliche Fahrweise von Wassi ermöglichte ein fast pünktliches Erscheinen zum geplanten Start des Seminars gegen 19.00 Uhr in Löbejün.

Dann hieß es den Transporter entleeren und alles Richtung Steinbruchboden zu transportieren. Jeder, der schon einmal in Löbejün zum Klettern war, kann sich vorstellen, dass hier jetzt der körperlich anstrengendste Teil des Wochenendes zu bewältigen war. Schließlich mussten 2 Bierzeltgarnituren, Tarpe, Zelte, Essen, Grill, Kletterausrüstung und so weiter zum Zeltplatz gebracht werden.

Wer ist der Sherpa?
Foto: Hännschen

Hier muss ich sagen, wäre es schön, wenn alle Teilnehmer wirklich schon am Freitag des Seminares anreisen, da der Transport und der Aufbau des Lagers für 3 Leute eine echte Herausforderung darstellt. Außerdem kam uns die Idee, für das nächste Jahr einen „Boller-wagen“ zu konstruieren, mit dem der Transport aller Sachen, die so ein Kletterwochenende sehr angenehm machen, einfacher und schneller zu bewältigen ist.

Dieser Bollerwagen muss in einen Transporter passen und sollte schnell und einfach aus den Teilen, die transportiert werden müssen, zusammen gebaut werden können. Als Grundlage dienen die Tische der Bierzeltgarnitur. Hier sind alle Tüftler und Handwerker des Vereins und ihre Kreativität gefragt. Außerdem wird natürlich Material und Geld für die Umsetzung benötigt. Meldet euch bitte einfach bei Wassi oder Steffen.

Aha, Steffen!
Foto: Hännschen

Wassi als Koch

Foto: Hännschen

Nun zurück zum Seminar: Steffen und ich bauten die Zelte auf, während Wassi mit seinen bereits legendären Kochkünsten in der Outdoorküche gegen 22.00 Uhr für ein leckeres Abendbrot sorgte.

Am nächsten Morgen trudelten nach und nach die Teilnehmer des Seminares aus den Sektionen Halle und Dessau ein. 10.00 Uhr eröffnete Wassi die Veranstaltung, es wurden die anstehenden Themen des Sicherheitsseminars vorgestellt und von allen Teilnehmern anschließend in der Praxis ausprobiert: Standplatzbau, Selbst-und Partnerrettung am Berg sind nur einige der besprochenen Themen.

Was mich schon im letzten Jahr sehr beeindruckt hat, sind das Fachwissen und die Ruhe bei der Erklärung und der Übung von komplexen Sachverhalten der Klettertechnik und der Klettersicherheit, mit der Wassi und Steffen aufwarten. Jeder natürlich in der ihm eigenen Art und wer die beiden kennt, der weiß, dass diese doch sehr unterschiedlich ist. Sie nahmen sich Zeit für jede Frage und es konnte so lange geübt werden, bis alle Handgriffe saßen. Da ich schon einmal am Sicherheitsseminar teilnahm, kamen mir viele der behandelten Sachverhalte bekannt vor. Allerdings gehöre ich zu der Sorte Kletterer, die diese Dinge nicht jede Woche anwendet und so konnte ich verschüttetes Wissen auffrischen. Meinen Vorsatz, bis zum nächsten Sicherheitsseminar einige Handgriffe z.B. beim Montagstraining zu üben, gab ich lautstark bekannt und musste beim nächsten Training in der Turnhalle der Mauerschule Wassi zeigen, was hängen geblieben war.

Partnerrettung

Foto: Wassi

Dass nicht jedes Seminar nach einem 0815-Schema abläuft zeigt mir die Behandlung des Themas „Partnerrettung“. Im letzten Jahr übten wir den Ablauf einer solchen Rettungsaktion in der Praxis und alle Teilnehmer waren danach eher verwirrt als sicher im Umgang mit einer solchen Situation. Deshalb wurde dieses Jahr eine

andere Variante mit einfacherer Handhabung vorgestellt. Das hat super geklappt.
Ebenfalls sehr gut fand ich, dass wir zwischen der Behandlung der einzelnen Themen Zeit zum Klettern bekamen. Irgendwie juckt es doch in den Fingern, wenn alle um einen herum klettern und man selber konzentriert zuhören und üben soll. Allerdings muss auch klar gesagt werden, dass der Schwerpunkt dieses Wochenendes auf der Vermittlung von Wissen liegt und nicht auf dem Schrubben von Wegen.
Was ich mir für das nächste Jahr wünschen würde:
Eine kleine theoretische Aufarbeitung der Themen in Form von Kopien für die Teilnehmer. Irgendwie fällt es mir schwer, die behandelten Sachverhalte zu Hause nachzuvollziehen.

Damit sich die Teilnehmerzahl etwas erhöht, wäre es schön, wenn alle Interessenten frühzeitig in die Terminplanung mit einbezogen werden. Den Termin vor den Beginn der eigentlichen Sommerklettersaison zu legen halte ich für sinnvoll und richtig, auch wenn das Wetter im Mai nicht immer so gut sein kann wie in diesem Jahr. Es wäre daher zu überlegen, ob man bei schlechter Wetterprognose von vornherein einen zweiten Ausweichtermin festlegt.
Ich würde für Teilnehmer, die nur einen Tag zum Kletterseminar kommen, den Unkostenbeitrag erhöhen, da sie weder am Auf- noch am Abbau des Lagers für das Sicherheitsseminar beteiligt sind.

Vielen Dank an Wassi und Steffen! Ich freue mich schon auf das nächste Sicherheitsseminar!

Katrin Hannes (Hännschen)